

## **Rote Karte – Platzverweis**

Am Wochenende vom 17. bis 18. Juli gastierte die „American Rodeo und Westernshow“ in Münchehofe bei Berlin / Hoppegarten. In Erinnerung an das Rodeo Seelitz, welches in jeder Beziehung ein Genuß war, fuhren wir zusammen mit Peter, bekannt als DJ-Hoss, voller Erwartungen Sonnabend früh los. Auf dem Plan stand: ab 11 Uhr Team & Cattel Penning danach 3 Rodeo Shows und am Abend 2 Live-Bands. Was das Rodeo anging verlief alles wieder so wie wir es von Seelitz her kannten, absolut professionell.

Leider kann man das von der Abendveranstaltung überhaupt nicht sagen. Hier war es das ganze Gegenteil. Um eins gleich vorweg zu nehmen, die Abendveranstaltung hatte organisatorisch nichts mit der „American Rodeo und Westernshow“ zu tun. Daher muß man beides hier vollkommen getrennt betrachten. Es wunderte uns schon sehr, das der Transporter der Band, Silver Eagle war es wohl, kurz nach seinem Eintreffen wieder abfuhr. Auf unsere Nachfragen hin bekamen wir nur ungenaue Auskunft. Die Band wäre wieder abgereist und man bemühe sich um Ersatz, hieß es. Dann rückte der Abend immer näher aber nichts deutete auf das Eintreffen einer anderen Band hin. Im Zelt spielt hin und wieder Mr. Miller mit seiner Geige, schon den ganzen Nachmittag über. In den Pausen versuchte sich ein DJ mit Linedancemusic, was aber auch keinen so recht vom Hocker riß. Waren es doch Lieder wie „Chattahoochee und Co“ die man sich längst schon tot gehört hat. Nun zu Mr. Miller. Er spielt sein Instrument ausgezeichnet, aber man muß schon ein absoluter Geigen-Fan sein, will man das den ganzen Abend über aushalten. Da sich keine Veränderung abzeichnete wollten wir nun unsern Eintritt zurück. Immerhin waren uns 2 Bands versprochen worden. Doch der Veranstalter stellte sich stur. Da wir unsere Karten über das Rodeo erworben hatten sollten wir uns an das Rodeo wenden, was wir auch taten. Hier machte man uns den Vorschlag: wenn vom Veranstalter nichts kommt, dann machen die Cowboys Party.

Und so sollte es dann auch werden.

Der Veranstalter stellte dann ein Duo auf die Bühne dessen Namen, aus gutem Grund, wir nicht in Erfahrung bringen konnten. Eine Frau und ein Man mit einer E-Gitarre vergewaltigten einige Country-Songs. Dann versuchten sie es mit einem eigenen Lied. Nun hielten es die verbliebenen Gäste nicht mehr aus. Die Buh-Rufe und Pfeife wurden immer lauter, nur das störte die Zwei anscheinend nicht. Ich denke mal sie waren es wohl gewohnt. Bis es wohl dann doch zuviel des Guten war. Einer vom Rodeo, ein Amerikaner, nahm ihnen kurzer Hand das Mikro weg und sang selber. Was für eine Wohltat. Dieses wurde auch gleich mit tobendem Beifall belohnt. Er sang dann noch 3 weitere Lieder, nun packte das Duo endlich zusammen und verschwand. Jetzt lag es nun am DJ für Stimmung zu sorgen. Doch dieser war damit offensichtlich überfordert. Nun wir hatten ja zum Glück unseren Eigenen mit. Peter hielt es nicht länger auf seinem Platz und ging vor. Es dauerte nicht lange da änderte sich die Music und man vernahm über die Lautsprecher die Worte: „Ich bin der DJ-Hoss aus Plauen und ich übernehme das hier jetzt einmal“. Nun herrschte zum ersten Mal an diesem Abend Gedränge auf der Tanzfläche und wir hatten doch noch eine schöne Party mit den Leuten vom Rodeo.

Unsere Lehre aus dieser Sache: Wenn man alles selber mitbringt (Music und DJ, Getränke und Verpflegung, möglichst noch eine Band), dann kann man auch in Berlin schöne Partys feiern. Nur wozu dann so weit fahren?

Daniel Black River & CLDT

## **Johnny Cash - The Man in Black.**

Am 12. September letzten Jahres traf es die Musikwelt wie ein Schlag: Johnny Cash ist tot! Die Welt und insbesondere die Countrymusik hat einen ihrer größten Sänger, Songwriter und Schauspieler verloren. Dieser Tag jährt sich nun zum ersten Mal. Aus diesem Anlass lädt die Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Musikinitiativen „ProConcert e.V. i.G.“ am 11. September 2004 um 20 Uhr ins „Turmbrauhaus“ (Chemnitz „Galerie Roter Turm“) ein, um dem großen Meister mit seiner Musik zu gedenken. Ähnlich der Veranstaltung vom 23. Juni 2004 in Köln, die dem 75. Geburtstag von Johnny Cashes verstorbener Ehefrau und Gesangspartnerin June Carter Cash gewidmet war, wird an diesem Abend über Leben und Werk von Johnny Cash ein Überblick gegeben. Parallel zur Lesung werden Songs aus seinen verschiedenen musikalischen Schaffensperioden zu hören sein. Angefangen bei den frühen Jahren in Memphis bei SUN-Records, wo gleichzeitig auch Jerry Lee Lewis, Roy Orbison, Carl Perkins und Elvis Presley ihre Karriere starteten, über die langen Jahre bei Columbia/CBS bis hin zu seinem großen Comeback bei American Recordings in den 90er Jahren. Einige seiner letzten Aufnahmen, wie „The Man Comes Around“ aus dem gleichnamigen Album und dem bekannten „Hurt“, werden zu hören sein. Diese Songs werden von „BANDANA“ stilgetreu und live vorgetragen. Die junge Band hat sich dem typischen Sound von Johnny Cash's Musik verschrieben. Allen voran Andreas Matthes, dessen Stimme der von Johnny Cash sehr nahe kommt. Des weiteren muss auch der Sonnenschein der Band genannt werden: Julia Zenner, die stimmlich eine zweite June Carter Cash ist. Mit Björn Bochmann an der Lead-Gitarre, Mathias Hofmann am Kontrabass und Bodo Martin am Schlagzeug wird der klassische Cash-Sound zu neuem Leben erweckt.

Ein Muss für jeden Liebhaber handgemachter Countrymusik und eine willkommene Gelegenheit für Musiker und Sänger verschiedenster Stilrichtungen, spontan ihren musikalischen Beitrag zu leisten.

Erik Matthes